

Keine der Wissenschaft in dieser politisch wie geistig erregten Zeit zur fröhlichen Blüte entwickeln halfen. In Padua erstand 1407 durch Petros Garphranis ein hellenisches Gymnasium, nach der Heimsinsel des Stifiers Κύπριον genannt. Zwar waren die Bemühungen auf dem Gegenconcil zu Florenz 1439, das durch Kaiser Joannes IV. Paläologos persönliche Anwesenheit glänzte, erfolglos, und die hier vollzogene Union blieb, weil sie in den Gemüthern des griechischen Volks keine Sympathien fand, auf dem Papier, aber diese Zusammenkunft gab der Neubelebung der griechischen Studien in Italien einen Anstoß, von dessen Wirkung der Zug der flüchtigen Griechen aus Konstantinopel nach den Hauptplätzen des Westens zeugt. Italien, Frankreich, weiterhin Holland und England nahm die Heimatslosen freundlich auf; sie brachten ihr bestes Besitztum, ihre Sprache, ihren Fleiß, den Genius und die Trümmer ihrer Literatur. Zunächst in Italien traten sie in enge Verbindung mit den Beschützern und Lehrern der Wissenschaft; freiwillig öffnete sich ihnen Cardinal Bessarions Haus in Rom und die Räume seines Klosters *Crypta Ferrata*, das auf Ciceros Tusculum erbaut, den Vereinigungspunkt für geistvolle Gesellschaft bildete, freigebig die Gemächer des Vaticanus und mit erhöhter Begeisterung die Paläste der edeln, für liberale Bildung schwärmenden Herrscherfamilie der Mediceer in Florenz.¹¹ Hauptsammelpplätze blieben Florenz und Rom. Dort hatten die Mediceer Cosmo und Lorenzo durch Stiftung der platonischen Akademie und Dotirung eines Lehrstuhls für griechische Sprache und Wissenschaft, durch Anhäufung von Alterthümern und Kunstgegenständen, durch Anlage und Vermehrung reicher Bibliotheken classische Bildung und Gelehrsamkeit zum allgemeinen Bedürfniß gemacht und die fähigsten Köpfe, Italiener und Griechen, wie die beiden Lehrer der

¹¹ Ueber den Aufschwung der Alterthumsstudien seit dem Wiederaufblühen der Wissenschaften belehren: L. Heeren Geschichte des Studiums der classischen Literatur seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften, 2. Theil (Hist. Schriften 5. Bd.), Göttingen 1822. G. Voigt Wiederbelebung des classischen Alterthums, Berlin 1859, und W. Oden Ueber die Wiederbelebung der griech. Literatur in Italien, in den Verhandlungen der 23. Versamml. deutscher Philologen und Schulmänner in Hannover 1864, Leipzig 1865. 4. Dazu zwei ältere Schriften von E. Meiners Historische Vergleichung der Sitten, der Wissenschaften und Lehranstalten des Mittelalters mit denen unseres Jahrhunderts, 3. Thl. Hannover 1794. Lebensbeschreibungen berühmter Männer aus den Zeiten der Wiederherstellung der Wissenschaften, 3 Bde. Zürich 1795. — Für die Kenntniß der Methoden der philologischen Studien im 14. und 15. Jahrhundert Laur. Mehus Vita Ambrosii Travers. Praef. A. Saxius De studiis liter. Mediolanensium, Mediol. 1729. G. Bernhardt Encyclopädie und Methodologie der Philologie, S. 406 sq. Fr. Cramer De Graecis medi aevi studiis, 2 Partt. Sund. 1848. 1853. 4. und lehrreiche Notizen in der Monographie von Rebitté Guillaume Budé, Par. 1846. Im allgemeinen W. Giesebrecht De literarum studiis apud Italos, 1854. 4. — Von den flüchtigen Griechen und ihren Verdiensten um Schule und Wissenschaft H. Pody (Anmerk. 8), F. Boerner De doctis hominibus graecis literarum Graec. in Italia instauratoribus, Lips. 1750. und das literarhistorische Werk von Zampelios Ἱταλο-ελληνικά, Athen 1864, das mir, wie viele Hülfsschriften der Neugriechen, leider nicht zu beschaffen war.